



Katechese zur Vorbereitung des
X. Weltfamilientreffens
Rom, 22. – 26. Juni 2022



Väter und Mütter

Katechese Nr. 5



Väter und Mütter

Die Kraft einer Liebe, die Leben zeugt

Der Weg von Eltern zur Heiligkeit führt über das Wachstum ihrer Liebe zueinander und über die Liebe, die sie ihren Kindern schenken.

Vater und Mutter zu werden ist ein schöner und mächtiger Ruf. Dieser Ruf bedeutet, mit Gott die Kraft einer Liebe zu teilen, die Leben zeugt, im Fleisch und im Geist. Es ist eine Berufung, die ein Leben lang und unter allen Umständen Bestand haben wird. Die Liebe zwischen einem Mann und einer Frau ist immer fruchtbar, auch wenn es keine Kinder gibt oder die Eltern alt werden. Tatsächlich können Ehegatten immer wieder Kinder Gottes hervorbringen.

Eine barmherzige und gnädige Liebe

Im Buch Exodus, nachdem das jüdische Volk das goldene Kalb angebetet hatte, offenbart der Herr Mose die Art seiner Liebe:

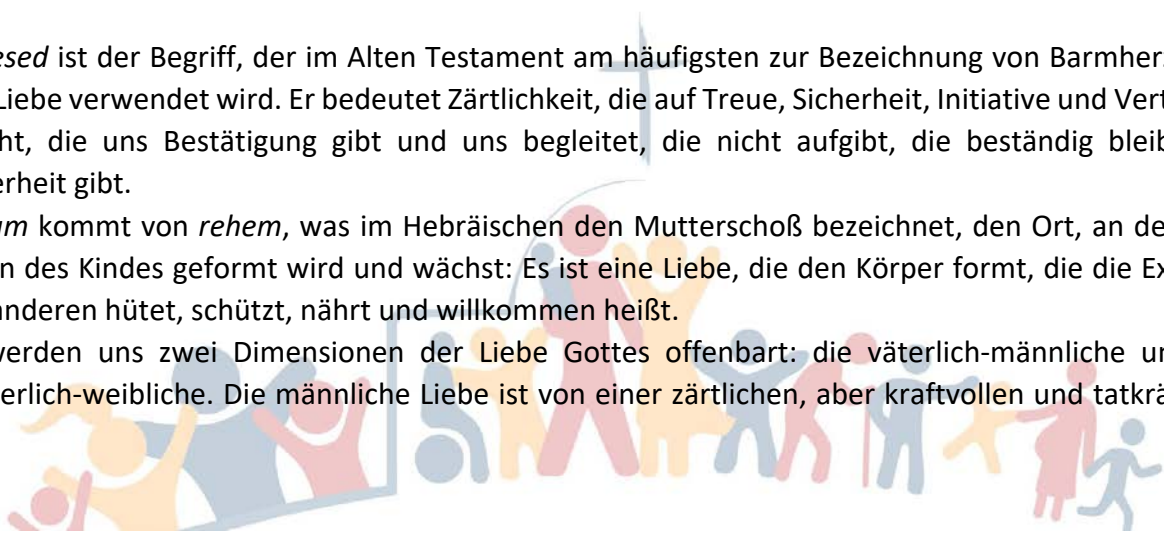
„Der Herr aber stieg in der Wolke herab und stellte sich dort neben ihn hin. Er rief den Namen des Herrn aus. Der Herr ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: ‚Der Herr ist der Herr, ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und reich an Huld und Treue. Er bewahrt tausend Generationen Huld, nimmt Schuld, Frevel und Sünde weg, aber er spricht nicht einfach frei, er sucht die Schuld der Väter bei den Söhnen und Enkeln heim, bis zur dritten und vierten Generation.‘“ (Ex 34,5-7).

Gehen wir näher auf diese beiden Worte ein: barmherzig und gnädig. Im Hebräischen heißen sie *raham* und *(c)hesed*; beide bedeuten zwar Liebe, Barmherzigkeit, weisen aber wichtige Unterschiede auf, die uns helfen können zu verstehen, wie der Weg zur Heiligkeit über die Liebe der Eltern aussieht.

(C)hesed ist der Begriff, der im Alten Testament am häufigsten zur Bezeichnung von Barmherzigkeit und Liebe verwendet wird. Er bedeutet Zärtlichkeit, die auf Treue, Sicherheit, Initiative und Vertrauen beruht, die uns Bestätigung gibt und uns begleitet, die nicht aufgibt, die beständig bleibt, die Sicherheit gibt.

Raham kommt von *reham*, was im Hebräischen den Mutterschoß bezeichnet, den Ort, an dem das Leben des Kindes geformt wird und wächst: Es ist eine Liebe, die den Körper formt, die die Existenz des anderen hütet, schützt, nährt und willkommen heißt.

So werden uns zwei Dimensionen der Liebe Gottes offenbart: die väterlich-männliche und die mütterlich-weibliche. Die männliche Liebe ist von einer zärtlichen, aber kraftvollen und tatkräftigen





Energie durchdrungen; die weibliche Liebe hingegen schenkt Leben, formt und nährt aus einer viszeralen Bindung heraus. Die Mütter und Väter sind der konkrete Ausdruck dieser Liebe zu ihren Kindern.

*„Der Herr ist barmherzig und gnädig, langmütig und reich an Huld. Er wird nicht immer rechten und nicht ewig trägt er nach. Er handelt an uns nicht nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Schuld. **Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so mächtig ist seine Huld über denen, die ihn fürchten.** So weit der Aufgang entfernt ist vom Untergang, so weit entfernt er von uns unsere Frevel. **Wie ein Vater sich seiner Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über alle, die ihn fürchten.** Denn er weiß, was wir für Gebilde sind, er bedenkt, dass wir Staub sind“ (PS 103,8-14*

Die Liebe der Eltern, die den Ruf zur Heiligkeit annehmen möchten, lässt sie Handlungen vollziehen, die nur Gott tun kann bzw. darf: **erschaffen und verzeihen.**

So gibt es nämlich im Alten Testament zwei Handlungen, die ausschließlich Gott vorbehalten sind: „erschaffen“ [br'] und „vergeben“ [slh].

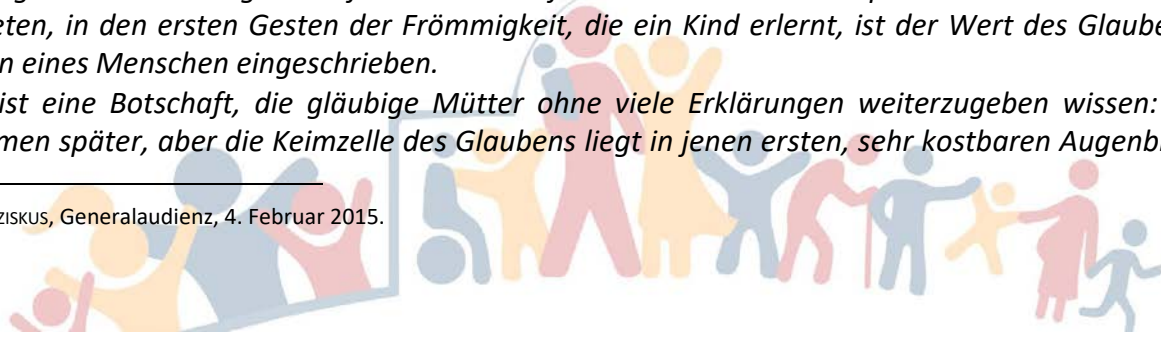
Jedes Mal, wenn ein Vater und eine Mutter ein Leben annehmen und für es sorgen, jedes Mal, wenn sie sich gegenseitig vergeben und ihren Weg wieder aufnehmen, **bringen sie den Himmel auf die Erde;** denn in diesem Moment ist es der Heilige Geist, der in ihnen wirkt.

*„Die erste Notwendigkeit ist also genau das: **dass der Vater in der Familie präsent ist.** Dass er der Ehefrau nahe ist, um alles zu teilen: Freude und Schmerzen, Mühe und Hoffnungen. Und dass er den Kindern in ihrem Heranwachsen nahe ist: wenn sie spielen und wenn sie sich anstrengen, wenn sie unbeschwert sind und wenn sie besorgt sind, wenn sie sich ausdrücken und wenn sie schweigsam sind, wenn sie mutig sind und wenn sie Angst haben, wenn sie einen falschen Schritt machen und wenn sie den Weg wiederfinden – ein Vater, der immer präsent ist. Wenn ich »präsent« sage, dann heißt das nicht »kontrollieren«! Denn Väter, die die Kinder zu stark überwachen, unterdrücken sie, lassen sie nicht wachsen. [...] **Ein guter Vater versteht zu warten und versteht zu vergeben,** aus tiefstem Herzen. Sicher, er versteht es auch, entschieden zurechtzuweisen: Er ist kein schwacher, nachgiebiger, sentimentaler Vater. Der Vater, **der es versteht, zurechtzuweisen, ohne zu entmutigen,** versteht auch zu beschützen, ohne Mühen zu scheuen“¹.*

*„Mutter zu sein bedeutet nicht nur, ein Kind zur Welt zu bringen, sondern es ist auch eine Lebensentscheidung. Was wählt eine Mutter, was ist die Lebensentscheidung einer Mutter? Die Lebensentscheidung einer Mutter ist die **Entscheidung, das Leben hinzugeben.** Und das ist groß, das ist schön. Eine Gesellschaft ohne Mütter wäre eine unmenschliche Gesellschaft, denn die Mütter wissen stets, auch in den schlimmsten Augenblicken, **Zärtlichkeit, Hingabe, moralische Kraft** zu bezeugen. Die Mütter geben oft auch den tiefsten Sinn der Glaubenspraxis weiter: In den ersten Gebeten, in den ersten Gesten der Frömmigkeit, die ein Kind erlernt, ist der Wert des Glaubens im Leben eines Menschen eingeschrieben.*

Das ist eine Botschaft, die gläubige Mütter ohne viele Erklärungen weiterzugeben wissen: Diese kommen später, aber die Keimzelle des Glaubens liegt in jenen ersten, sehr kostbaren Augenblicken.

¹ FRANZISKUS, Generalaudienz, 4. Februar 2015.





Ohne die Mütter gäbe es nicht nur keine neuen Gläubigen, sondern der Glaube würde einen Großteil seiner einfachen und tiefen Wärme verlieren“¹.

¹ FRANZISKUS, Generalaudienz, 7. Januar 2015.





Es empfiehlt sich, jedem Zeit zu geben, die Katechese noch einmal zu lesen und bei dem zu verweilen, was im Herzen auf besondere Weise nachhallt.

Denkanstöße für Paare/Familien und die Gemeinschaft

- Lasst uns die Worte von Papst Franziskus noch einmal lesen und über unser Vatersein bzw. Muttersein nachdenken.
- Die Liebe eines Ehepaares ist auch fruchtbar, wenn sie Kinder Gottes hervorbringt, wenn sie uns zu spirituelle Vätern und Müttern für die eigenen Kinder und für jeden Menschen werden lässt, dem wir begegnen, indem wir ihnen die zärtliche, wohlwollende, feste und sichere Liebe Gottes, des Vaters, schenken. Wer sind die geistigen Kinder, die Gott uns in diesem Moment unseres Lebens anvertraut?

Zur Vertiefung:

https://www.vatican.va/content/francesco/de/audiences/2015/documents/papa-francesco_20150204_udienza-generale.html

https://www.vatican.va/content/francesco/de/audiences/2015/documents/papa-francesco_20150107_udienza-generale.html





Familienliebe: Berufung und Weg zur Heiligkeit

Offizielles Gebet zum X. Welttreffen der Familien – 22. – 26. Juni 2022

Himmlicher Vater,
wir kommen vor Dir zusammen,
um Dich zu loben und für das wunderbare Geschenk
der Familie zu danken.

Wir beten zu Dir für alle Familien,
die im Sakrament der Ehe gesegnet und verbunden sind.
Mögen sie jeden Tag die Gnade,
die sie erhalten haben, neu entdecken und
als kleine Hauskirchen Zeugnis von deiner Gegenwart
und von der Liebe Christi zur Kirche ablegen.

Wir beten für alle Familien, die sich in Schwierigkeiten
befinden, die durch Krankheit oder Umstände,
die nur Du allein kennst, Leid erfahren.
Stärke sie und zeige ihnen den Weg zur Heiligkeit,
zu dem Du sie rufst, damit sie Deine unendliche Barmherzigkeit erfahren können
und neue Wege finden, um in der Liebe zu wachsen.

Wir beten für alle Elternpaare, für alle,
die alleinerziehend sind, und jene,
die ihre Ehe nicht mehr leben können:
Hilf ihnen in ihrem Alltag und gib ihnen Mut und Weggefährten,
um das Leben zu meistern.
Steh ihnen bei in ihren Ängsten und Sorgen
und lass sie Halt finden in Dir.

Wir beten für die Kinder und Jugendlichen,
dass sie Dir begegnen können
und freudig auf die Berufung Antwort geben,
die Du für sie bereithältst.

Wir beten für die Eltern und Großeltern: Lass sie in dem Bewusstsein leben,
selbst Zeichen der Vaterschaft und Mutterschaft Gottes zu sein.
Sie sind es in ihrer Sorge um die Kinder, die Du ihnen mit Geist und Körper anvertraut hast,
und durch das Beispiel der Geschwisterlichkeit, das sie der Welt als Familien geben.

Herr, gib, dass jede Familie
ihre eigene Berufung zur Heiligkeit in der Kirche leben kann,
aufgerufen, das Evangelium zu verkünden,
im Dienst des Lebens und des Friedens,
in Gemeinschaft mit unseren Priestern, Ordensleuten
und allen, die zum Dienst in der Kirche berufen sind.
Segne das Welttreffen der Familien.
Amen.

